

Der gute Geist des "Sprachspiegels"

Autor(en): **Villiger, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **52 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-421708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herausgegeben vom
Schweizerischen Verein für die
deutsche Sprache (SVDS)
Luzern

Der gute Geist des «Sprachspiegels»

Zum Rücktritt von Werner Frick als Schriftleiter unserer Zeitschrift

Auf die zweite Jahreshälfte hin übergibt *Werner Frick*, 1915 in Basel geboren, die Schriftleitung des «Sprachspiegels» seinem Nachfolger, Herrn *Dr. Ernst Nef*.

Offiziell trat *Werner Frick* dieses Amt im Jahre 1980 an; wegen der schweren Erkrankung seines Vorgängers, Herrn *Dr. Eugen Teuches*, lag die Verantwortung für den «Sprachspiegel» aber schon seit 1974 fast ausschließlich bei ihm. In diesen mehr als zwanzig Jahren ist es *Werner Frick* gelungen, die Zeitschrift des jetzigen SVDS (früher DSSV) auf einem sprachlichen und inhaltlichen Niveau zu halten, das ihr auch im Ausland immer hohe, ja höchste Anerkennung einbrachte.

Diese Leistung ist schon an sich bewundernswert. Im rechten Licht erscheint sie jedoch erst, wenn man sie als bloßen Teil jenes viel umfassenderen Arbeitspensums betrachtet, das *Werner Frick* im Dienst des Sprachvereins über Jahrzehnte bewältigt hat.

Werner Frick gehört zu den heute immer seltener werdenden Menschen, die nicht einfach einen Job haben, sondern einen Beruf, zu dem sie ihrem innersten Wesen nach, wie das Wort ja sagt, berufen sind.

Dieser Beruf stand für *Werner Frick* im Grunde schon 1945 fest, als er – vor mehr als einem halben Jahrhundert also – in den SVDS eintrat. Ich sage «im Grunde», denn vordergründig befaßte sich *Werner Frick*, nach vielfältiger Ausbildung im Gymnasium sowie als Schriftsetzer und Korrektor, mit verschiedenartigsten Aufgaben: Lektor und Redaktor beim Kunstkreis Luzern, Gewerbelehrer, Sprachlehrer, Mitarbeiter an beruflichen Weiterbildungskursen.

Parallel dazu nahm ihn der SVDS aber

immer mehr in Anspruch: 1962 wurde er in den Vorstand des Vereins gewählt, 1964 wurde er Obmann des Luzerner Zweigvereins, von 1968 an war er «Schriftführer», dann «Schreiber» und schließlich «Geschäftsführer» des SVDS. Die 1971 gegründete Sprachauskunft in Luzern leitete er als Sprachberater von 1973 an, und 1980 erfolgte seine ehrenvolle Wahl in den Vorstand der «Gesellschaft für deutsche Sprache» in Wiesbaden, zu deren Ehrenmitglied er in diesem Frühjahr ernannt wurde.

«Was soll aus unserem Verein werden, wenn *Werner Frick* diese Bürde einmal nicht mehr tragen will oder kann?» Begreiflich, daß diese Frage den Vorstand und den Präsidenten schon lange beschäftigte! Nun hat sich ja das Problem, was die Schriftleitung des «Sprachspiegels» betrifft, in erfreulichster Weise gelöst, und es besteht die berechtigte Hoffnung, wenn nicht sogar Gewißheit, daß auch die weiteren von *Werner Frick* versehenen Ämter zu gegebener Zeit in würdige Hände übergehen. Daß dem so ist, verdanken wir dem Einsatz meines Nachfolgers, den neuen Vorstandsmitgliedern und nicht zuletzt der Großzügigkeit des jetzigen Verlegers unserer Zeitschrift.

Lieber *Werner*, als langjähriger Präsident des Sprachvereins und als Dein ebenso langjähriger Freund danke ich Dir im Namen aller Mitglieder aufs herzlichste für Deinen selbstlosen Idealismus. Wir wünschen Dir einen langen Ruhestand – einen Ruhestand freilich, der Deinem Temperament gemäß stets noch mit der Dir bekömmlichen Portion Unruhe durchmischt sein möge.

Dr. Hermann Villiger
Ehrenpräsident des SVDS